

Anna-Tia Buss, Pomegranates grow in winter

Träume, Realitäten und Kämpfe junger kirgisischer Frauen der postsowjetischen Generation in Kirgistan

Die fotografische Dokumentation «Pomegranates Grow in Winter» handelt von jungen Frauen im zentralasiatischen Kirgistan, wo die Fotografin Anna-Tia Buss einen Teil ihrer Kindheit verbracht hat. Anhand von Fotografien, Interviews und Collagen wird in diesem Buch eine alternative Begegnung der Frauen der postsowjetischen Generation aufgezeigt. Die Texte zum Projekt sowie die Interviews sind auf Englisch und Russisch. Zusätzlich wurden handschriftliche Elemente in Form von Zitaten auf Kirgisch eingebunden.

ISBN 978-3-907262-44-3 ca. 152 S. farb. Abb. SC, fadengeheftet 16.5 × 21.5 cm 38 €

[edition clandestin](#)

Gabriella Disler, ... listen to a handful of time / ... auf eine handvoll zeit zu hören

Die Künstlerin Gabriella Disler entwickelt ihre Werke mit den Medien Fotografie, Installation und Wort. Sie setzt sich auf die Spur nach dem Beiläufigen und Unspektakulären, spürt das Wesenhafte auf. Die Wirklichkeitsausschnitte prägen sich ein und schärfen unsere Augen für die Besonderheit des Nebensächlichen. Bilder vermögen magische Momente zu speichern und Ihre Texten oszillieren zwischen innerer und äusserer Wahrnehmung. Das Künstlerbuch gleicht wie ihre Arbeiten einer Zeitreise des Sein, Einlassens und Sehen. Mit einem Text von Iris Kretzschmar, Kunstwissenschaftlerin aus Basel. Deutsch / Englisch

ISBN 978-3-907262-45-0 ca. 160 S. farb. Abb. Fadenbindung 24 × 17 cm 58 €

[edition clandestin](#)

Béatrice Gysin, BERTA

«Meine Großmutter hat zwei Weltkriege erlebt. Als sie das erste Mal eine Woche Ferien machte – mit einer Gruppe Gleichaltriger aus der Nachbarschaft – war sie längst im Pensionsalter. Im Ausland war sie nie. Ihr Fußabdruck ist klein. Die Kleider wurden geflickt. Selten kaufte sie etwas Neues. In den Spiegel schaute sie nicht. Freizeit, Selbstbestimmung und das Recht auf Bildung kannte sie nicht. Den Sinn für Humor hat sie trotzdem nie verloren. Diesem Lebensalltags-Kunstwerk wollte ich eine Sichtbarkeit geben.» (Béatrice Gysin) Die Geschichte erzählt Stationen aus dem Leben von Berta, einem Verdingkind. Sie wurde 1884 im Kanton Aargau geboren. Im Kleinkindalter wurde sie von ihren drei Geschwister getrennt und verdingt. Später arbeitete sie als Dienstmädchen an verschiedenen Stellen im Kanton Zürich. Sie heiratete einen Deutschen, der in den Ersten Weltkrieg einberufen wurde, mit Folgen. Bisher wurden Verdingkinderschicksale meist mit Blick auf Buben erforscht. Hier wurde der Blick auf ein Mädchen gerichtet. Im Hinblick auf die gegenwärtigen Migrationsströme und Kriege scheint uns das Thema der Ausbeutung von Kindern nach wie vor brisant. Die Ergänzungen der Historikerin Mirjam Janett bieten Erklärungen zu den Lebensumständen zur Zeit von Bertas Kindheit und Jugend und sie öffnen den Blick in die Gegenwart. Dazu gibt es eine umfangreiche Literaturliste zu jedem Thema.

ISBN 978 3 -907262 -46 7 96 S., farb. Abb., HC 26 × 20 cm 45 €

[edition clandestin](#)